

Winter 2018/2019  
& Frühjahr 2019

# HEGEMAGAZIN

Der Hegegemeinschaften **EICHENBÜHL** und **MILTENBERG**  
im südlichen Landkreis Miltenberg

## Wichtige Termine:

- Eröffnung Konfiskat-Sammelstelle Miltenberg im November
- Revier- und länderübergreifende Jagd auf Sauen am 10.11. bei Eichenbühl
- Besuch der Greifvogel-Station Klingenberg
- Seminar Waffenreinigen, Schalldämpfer & Co
- 2. Fangschuss-Seminar
- 2. Workshop „Erste Hilfe“ im Jagdrevier
- Workshop Jagdmesser richtig schleifen
- Anschuss-Seminar
- Der Jäger und seine Wildkammer, der Jäger als Lebensmittelunternehmer

## Gastbeitrag von FDir. Walter Adamek

- *Waschbären - die ungebetenen Gäste*

V.i.S.d.P.

Michael Huber,  
Schopfäcker 5,  
63937 Weilbach

Redaktion:

Michael Huber  
fichtehuber@gmx.de  
0171 / 490 66 96

## Niederwildzählung - Eine niederschmetternde Bilanz

Herzlichen Dank an alle Jägerinnen und Jäger, die an der Frühjahrszählung unseres Niederwildes in der Hegegemeinschaft 3 Miltenberg mitgewirkt haben. Alle Revierversantwortlichen gaben nach Kräften Auskunft über ihre Sichtungen und Zählungen oder machten Angaben nach der Verhörmethode. Sehr Interessant waren darüber hinaus auch sehr umfangreiche Beschreibungen einiger Niederwildheger, wie sie sich ihre Niederwildarten erhalten und über die Runden bringen. Das ist in Anbetracht der niederschmetternden Zahlen ein Lichtblick, der hoffen lässt. Die Affinität, Prädatoren wie Neozoen zu bejagen sollte uns in Zukunft beschäftigen, sonst bleibt unser verbliebenes Niederwild auf der Strecke.

Auf dem Höhengürtel unserer Hegegemeinschaft, ab der Berndieler Höhe über Wenschdorf und Reichartshausen existieren nur noch drei Niederwildarten. Dabei stellt der Besatz an Hasen, ausgenommen der hasenfreie Schloßberg, die höchste Zahl auf. Jedoch sind je nach Revier zwischen 2 bis 100 Hasen (Reichartshausen) in der Besatzdichte genannt. In der Hartung, im EJR MIL 7, Wenschdorf 1, GJR Reichartshausen und im EJR Reuenthal wurden Waldschneppen bestätigt, zwischen marginal einer Schnepfe auf der Hartung und 10 Schnepfen in Reichartshausen. Fasane lediglich auf der Berndieler Höhe und eine Henne am Steinernen Berg in den Wilden Wiesen. Im EJR MIL 9 wurde von einem Ornithologen ein Rebhahn bestätigt, im Steinernen Berg am Bauernweg eine Wachtelhenne.

Vergleicht man die Dichte an Besätzen in den einzelnen Revieren mit den Zahlen erlegten Raubwildes, profitieren die Arten dort, wo nachweislich überdurchschnittlich Prädatoren bejagt werden. Wer also noch die minimalen Besätze wenigstens erhalten möchte, muss Prädatoren bejagen. Auch der Neozoen Waschbär muss scharf bejagt werden. Bälge vom Fuchs, Marder und Waschbär aus heimischer Jagd stehen hoch im Kurs.

Die **Fellwechsel GmbH** ist die Betreibergesellschaft einer Abalgstation, die zum Jahresbeginn 2017 in Rastatt (Baden-Württemberg) errichtet wurde. Jäger aus ganz Deutschland können bundesweit erlegte Tiere in mehr als 260 Abgabestellen abgeben. Von dort kommen die Tierkörper von Füchsen, Waschbären, Stein- und Baummardern, Bisams und Nutrias tiefgefroren nach Rastatt. Die Felle werden an deutsche Gerber und Kürschner geliefert, die daraus Kissen, Kragen, Jacken mit Fellfutter oder Taschen fertigen. „Es ist ein Alleinstellungsmerkmal“, sagt Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband (DJV), der das Projekt mit initiiert hat. „Fell aus heimischer Jagd wird bei uns verarbeitet - kein Fell aus Massentierhaltung, kein Tier aus Qualhaltung“. Bislang wurden nur etwa zehn Prozent der Felle von Tieren aus der Jagd nachhaltig genutzt, so ein Sprecher des DJV. Das Ziel ist, hochwertige Wildpelze zu gewinnen und den Jägerinnen und Jägern für die Zulieferung entsprechend der Tierart und der Balgqualität eine Vergütung zu zahlen. Jedes angelieferte Tier mit verwertbarem Fell wird

individuell markiert und diese ID-Nummer verbleibt am gegebten bzw. getrockneten Fell. Diese Markierung ermöglicht es auch weiterverarbeitenden Betrieben wie z.B. Kürschnern, die Herkunft der Felle aus der nachhaltigen, heimischen Jagd zu dokumentieren. Ein vom Zentralverband des Kürschnerhandwerks vergebene Logo „WePrefur“ an lizenzierte Betriebe basiert auf der Verarbeitung von Fellen aus der heimischen Jagd ([www.weprefur.de](http://www.weprefur.de)).

Ein Artenschutzprojekt im Bremer Blockland zeigt eindrucksvoll auf, wie wichtig die Jagd auf Raubwild für den Artenschutz ist. Die Landesjägerschaft Bremen und eine große Tierschutzorganisation arbeiten dort eng zusammen.

Seit 2014 hat sich dort die Anzahl der Wiesenbrüter mehr als verdoppelt - durch Kombination von Lebensraumverbesserung und Fuchsbejagung. 2018 gab es erstmals mehr als 500 Brutpaare. Besonders erfolgreich ist der Kiebitz mit 350 Brutpaaren. Eindrucksvoll ist die Entwicklung beim Großen Brachvogel: Innerhalb von vier Jahren ist die Zahl der brütenden Vogelpärchen von 10 auf 50 gestiegen.

Stehen wir zu unserer Verantwortung als einzige staatlich geprüfte Naturschützer und beweisen, dass wir es ernst meinen mit dem Artenschutz. Leisten wir unseren Beitrag, den nur wir als Jäger leisten können, nämlich Raubwild und Neozoen bejagen.

Herzlichen Dank im Voraus und Weidmannsheil!

## Sammelstation - Nachhaltige Nutzung von Raubwild & Co

Unter dem Aspekt der dringenden Raubwild- und Neozoen-Bejagung und dem Verwerten der kostbaren Beute, planen Churfrankenjäger für alle Jägerinnen und Jäger im Landkreis eine Sammelstation für erlegtes Raubwild & Co einzurichten, die Gesprä-

che stehen kurz vor Abschluss. Vermutlich schon zur Wintersaison 2018/19, werden wir dem Sammelsystem der Fellwechsel GmbH angeschlossen werden. Füchse, Stein- und Baummarder, Iltis, Marderhunde, Waschbären, Mink, Nutria und Bisam können

dort im Kern abgegeben werden. Für unsere Sammelstation wird Michael Steinbach, Telefon 0174 - 1632684, zum „Balgbeauftragten“ bestellt. Wir Churfrankenjäger stehen für eine nachhaltige und sinnvolle Nutzung von erlegtem Raubwild und Neozoen.

## Konfiskat-Sammelstelle Miltenberg

In engem Schulterschluss mit dem Landratsamt und den Hegegemeinschaften Eichenbühl und Miltenberg, wird die Konfiskat-Sammelstelle in Miltenberg an der Kläranlage des Abwasserzweckverband Main-Mud aller Voraussicht nach noch im November den Betrieb aufnehmen. Die Einrichtung verfügt über geeignete Konfiskat-Behälter für

die unschädliche Entsorgung von Aufbrüchen und sonstiger tierischer Nebenprodukte (Schwarte,



scher Nebenprodukte (Schwarte,

Knochen etc.) im Wesentlichen für Schwarzwild. Diese Möglichkeit einer gemeinwohlverträglichen wie seuchenhygienischen Entsorgung o. g. tierischer Nebenprodukte wird empfohlen. Die Untere Jagdbehörde wird über den genauen Eröffnungstermin und die Nutzungsvoraussetzungen ausführlich in einem Anschreiben informieren. Eine Konfiskat-Sam-

melstelle am Obernburger Bauhof im nördlichen Landkreis Miltenberg ist bereits in Betrieb, binnen sechs Monaten wurden dort sieben Tonnen Wildaufbruch angeliefert. Jäger der Interessengemeinschaft Konfiskat-Sammelstelle Miltenberg werden federführend den laufenden Betrieb sicherstellen und die Behörden damit entlasten.

## Wildvermarktungsinitiative Churfrankenjäger

Momentan finden mit Behörden, Kommunen und Waldeigentümern Dialoge darüber statt, eine gemeinsame Marketingstrategie für unser gesundes Wildfleisch aus der Region Churfranken zu entwickeln. Diese Marketingstrategie soll der Ernährungsphilosophie und dem Leistungsanspruch eines Vermarktungskonzepts von Wilderzeugnissen nach außen und nach innen Rechnung tragen. Diese Initiative möchte ein ehrliches, kerngesundes, naturbelassenes und regionales Lebensmittel in den Fokus der Verbraucher rücken. In der Region Churfran-

ken steigen die Jagdstrecken von Nutzwild stetig an, Jadrechtinhaber und Behörden wünschen ein noch stärkeres und effizienteres Engagement, hauptsächlich in Schwarzwildbeständen die Individuendichte drastisch zu reduzieren. Hierdurch ergeben sich auch höhere Absatzzahlen von Wildfleisch und Wilderzeugnissen. Die Marketingstrategie ist der Bereich, in dem sich Churfrankenjäger in ihrem Lebensumfeld, in ihrer Region nach innen und nach außen bewusst sind, dass ihre „Wilderzeugnisse“ ursprünglich und naturbelassen sind. Alle

mit der „Jagd & Wild“ involvierte Interessengruppen müssen zu unserem heimischen und kerngesunden Wild stehen und Botschafter für dieses erstklassige Lebensmittel sein.

Die Marketingstrategie wird klare Richtlinien beinhalten, worin beispielsweise die Qualitätssicherung durch registrierte Wildkammern gewährleistet wird, ein Teilnehmercodex und Nutzungsbedingungen werden bereits erarbeitet. Es wird eine gemeinsame Absatz- und Bewerbungsstrategie unter Einbindung von Jagdrechtinhabern, Revier-

verantwortlichen und Behörden ins Leben gerufen. Miltenbergs Bürgermeister Helmut Demel hat



bereits erste Pflöcke eingeschlagen und unterstützt ausdrücklich diese Initiative.

## Unnötige Qualen vermeiden - WUZ „Wildunfallzeichen“ helfen

Fakt: Höchste Zahl an Wildunfällen melden Kfz-Versicherer. 2017 wurden insgesamt etwa 275.000 Wildunfälle gemeldet und damit 11.000 mehr als im Vorjahr. Das entspricht einem Anstieg von etwa vier Prozent, ohne Dunkelziffer.

Die Polizeiinspektionen Aschaffenburg, Alzenau, Miltenberg und Obernburg verfügen in ihren Streifenwagen über Wildunfallzeichen. Die etwa 30 Zentimeter langen, orangefarbene Zeichen mit Pfeil „aus ökologischem Hartkunststoff“, die zudem durch einen weiß-reflektierenden Streifen versehen wurden, sind auch nachts sichtbar. Sie werden durch die Polizei am Straßenrand dort eingesteckt, wo verunfalltes Wild

die vermeintliche Fluchtrichtung eingeschlagen hat. So kann der Nachsucheführer sofort am Unfallort tätig werden.

Nachsucheführer Bodo Ballmann aus Kirchzell hat das WUZ in Zusammenarbeit mit Behörden und dem Regierungspräsidium auch

in unserem Landkreis etabliert. Die WUZ sind Eigentum der Polizei und müssen nach erfolgter Nachsuche verwahrt und bestenfalls innerhalb von 4 bis 5 Tagen an die Polizeidienststelle zurückgegeben werden. Oder informieren Sie den Nachsucheführer Bodo Ballmann, der eine Abho-

lung veranlasst. Werden Revierverantwortliche durch die Polizei auf einen Wildunfall hingewiesen, wird hinterfragt, ob ein WUZ gesetzt wurde. Sollte kein WUZ gesetzt worden sein, wird eruiert, weshalb dies nicht erfolgte. Die Wildunfallzeichen wurden über Geldspenden für die Polizeiinspektionen angeschafft. Es ist geplant, weitere WUZ zu beschaffen.



Bildquelle: Ferdinand Hovens  
Ein Nachsuchehund mit Stichschutzweste von BUNTER HUND am Wildunfallzeichen (WUZ) bei Amorbach im „Dienst“ für den Tierschutz.

## Jäger schützen ihre vierbeinigen Jagdhelfer

Während der Veranstaltung Anfang September im Stadtwald Miltenberg „Erste Hilfe für unsere Jagdhunde“, wurde durch beständige Nachsucheführer eine maßgeschneiderte Stichschutzweste des Herstellers BUNTER HUND vorgestellt. Die Teilnehmer kamen schnell überein, dass Hunderl's Maßanzug während einer Attacke durch besonders wehrhaftes Schwarzwild als Lebensversiche-

rung dienen kann. Dies wurde umso deutlicher, als eine nach Einsatz befindliche Weste gezeigt wurde: Die Stichschutzweste fing Schläge ab, die einem Hund nicht bekommen wären.

In der vorgestellten Stichschutzweste wurden alle Erkenntnisse und Erfahrungen von Praktikern umgesetzt. Optimale Bewegungsfreiheit und opti-

malen Schutz kann man attestieren. Das farbliche Outfit und Anordnung der signalfarbenen Ausstattungsmerkmale sind individuell nach eigenem Gusto realisierbar. Der Hersteller nimmt Maß am Hund, berät fachkundig. Anschließend erfolgt eine erste Anprobe um eventuelle Korrekturen oder Änderungen vorzunehmen. Darüber hinaus bietet BUNTER HUND einen Reparatur-

service an, vertreibt Thermomäntel und auch Halsbänder.



## Waschbären - die ungebetenen Gäste

Mehrmals im Jahr wenden sich hilfeschuchende Grundstückseigentümer an die Forstbehörde, wenn Rehe, Hasen, Füchse, Marder oder Waschbären im Garten oder an und in Häusern auftauchen. Meist wissen sie nicht, mit der Situation umzugehen, sind über die rechtlichen Aspekte nicht informiert und sehen die Verantwortung für den akuten Zustand bei den Behörden, der Kommune oder den Jägern. Dem Jagdrecht unterliegen-

Untere Jagdbehörde am Landratsamt oder an den zuständigen Jagdpächter zu wenden. Eine abgestimmte Information für anfragende Bürger ist daher sinnvoll, auch um zu verhindern, den Betroffenen von einer Stelle zur anderen verweisen zu müssen, was zu verständlichem Unmut führt. Doch wie soll mit derartigen Anfragen umgegangen werden und welche Aufgabe kommt auf den Jagdpächter zu?

ren zur Schadenabwehr gefangen und getötet werden. Dabei

maßnahmen liegen also bei den Betroffenen selbst!

Jagdjahr	Erlagt	Verkehr	Sonst. Fallwild	Gesamt
2014/15	26	4	4	34
2015/16	27	8	0	35
2016/17	50	10	0	60
2017/18	98	6	1	105



des Wild im befriedeten Bezirk wird so zu einem Problem, das nur schwer, und auch nur in Abstimmung zwischen der Unteren Jagdbehörde, den Jagdausübungsberechtigten und der jeweiligen Kommune zu lösen ist, oft jedoch auch nicht zufriedenstellend gelöst werden kann. In diesem Jahr wurde in verschiedenen Presseberichten vor allem über den Waschbären berichtet. Die Informationen über Abwehrmöglichkeiten enden in der Regel mit dem Hinweis, sich an die

Der Waschbär, ein Raubtier und Allesfresser – außer Grünfütter – gehört zur Familie der Kleinbären. Er lebt in sozialen Verbänden, ist ein guter Kletterer und dämmerungs- und nachtaktiv. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz ist er inzwischen eine heimische Tierart, da er sich über mehrere Populationen erhalten kann. Er unterliegt dem Jagdrecht, darf mit Lebendfallen gefangen und erlegt werden. Im befriedeten Bezirk, der immer einem Jagdrevier zugeordnet ist, dürfen Waschbären

sind die jagdrechtlichen (Berechtigung zur Fallenjagd) und die tierschutzrechtlichen Vorschriften zu beachten. Ein Vergiften ist verboten. Der Einsatz von Schusswaffen ist nur mit Erlaubnis der Jagdbehörde und nur bei akuter Gefahrenabwehr oder zur Tierseuchenbekämpfung möglich. Das Aneignungsrecht steht dem Jagdpächter zu.

Die erlaubnisfreie Fallenjagd im befriedeten Bezirk kann aktuell nur Aufgabe des zuständigen Jagdpächters sein.

Der Einsatz eines Kammerjägers, der dies im Einvernehmen mit dem Jagdpächter und der Jagdbehörde übernimmt, ist bislang im Landkreis noch nicht vorgekommen. In größeren Städten gibt es bereits solche „Stadtjäger“.

Solange die Belästigungen oder ein Schaden als Einzelfall vorkommen, kann einem Grundstückseigentümer geraten werden, Verdrängungsmaßnahmen zu ergreifen und alle Stellen und Einrichtungen, die als Futterquelle gesehen werden können zu beiseitigen. Bei Anfüterung werden Waschbären oft recht dreist oder gar aggressiv. Die ersten Abwehr-

Die Fallenjagd wäre als zweiter Schritt zu sehen und obliegt dem Jagdpächter. Werden die unerwünschten Auswirkungen dieser invasiven Art zu einem Dauerproblem, ist die Bejagung im angrenzenden Revierteil zu intensivieren und die Fallenjagd zu verstärken. Zudem kann die Jagdbehörde auf der Grundlage des § 28a des Bundesjagdgesetzes einen Managementplan zur Bekämpfung aufstellen und entsprechende Maßnahmen anordnen. Dabei ist jeweils das Einvernehmen mit dem Jagdpächter einzuholen, dessen Jagdausübungsrecht unberührt bleibt.

Dass Probleme mit Waschbären häufiger vorkommen können zeigt die Streckenliste des Landkreises Miltenberg, die auf das Anwachsen der Population schließen lässt.

**Forstdirektor Walter Adamek**

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

## Unser Jagdhornbläserkorps Miltenberg-Obernburg e.V. in Aktion

Jagdhornbläser sind Garant für anspruchsvolle Öffentlichkeitsarbeit, sie stehen im Einklang mit Wild, Wald und Jagd. Sie sind gefragt, wie am 14. Oktober anlässlich der Hubertusmesse in der St.-Pius-Kirche in Ringheim. Die eindrucksvollen Klänge der Hörner während dieser Messe, wurden zu Ehren Gottes und zur Erinnerung an den Heiligen Hubertus von Lüttich abgehalten.

Mit dem Blasen folgen die Hornisten einem jahrhundertealten Brauch, die Klänge sollen die im Wald fehlende Kirchenmusik für das Abhalten der liturgischen Messe vor Beginn oder am Ende der Jagd ersetzen. Es entsteht das Cloches et carillons, glockenartige Klänge die den großen Kirchenglocken in ihrer Wirkung kaum nachstehen. Auch die Gemüchlich-

keit pflegen unsere Bläserinnen und Bläser, wie während einem Ausflug mit einer Kutsche durch den Spessart. Wo Jagdhornbläser mit ihrer Instrumentalmusik aufwarten, gesellen sich Jung und Alt hinzu und lauschen aufmerksam den Klängen.

Auch zur Beisetzung von zu Lebzeiten meist aktiven Jägern versammeln sich unsere Jagdhornbläser. Während diesem Trauerakt würdigen sie den Verstorbenen mit einem Halali, einem letzten Gruß am offenen Grab.

Kleine Vorschau der anstehenden Aktivitäten des Jagdhornbläserkorps 2018/2019. Auf dem Martinimarkt am verkaufsoffenen Sonntag (13.00 - 18.00 Uhr) in Miltenberg, dem 28. Oktober, wird das Jagdhornbläsercorps mit Jagdhornmusik aufwarten. Die Hubertusmesse in Leidersbach am Hubertustag dem 3. November, werden die Bläser musikalisch untermalen. Das Jagdhornbläserkorps Miltenberg-Obernburg e.V. wird zu den Neujahrsempfängen in Miltenberg und Großheubach eingeladen. Anlässlich der Empfänge werden die Bläser die Jagdhörner erklingen lassen. In Großheubach wird das Jagdhornbläsercorps durch Herrn Bürgermeister Günther Oettinger eine besondere Würdigung erfahren.





Hege Eichenbühl  
informiert:

Hege Miltenberg  
informiert:

## Die BJV-Kreisgruppe Obernburg e.V. informiert

Die BJV - Kreisgruppe Obernburg lädt zur Hubertusmesse mit Jagdhornblasen am 3.11. um 18:00 Uhr in die Pfarrkirche St. Jakobus in Leidersbach ein. Die Hubertusmesse wird von H. H.

Pfarrer Martin Wissel zelebriert. Die Hubertusfeier beginnt um 19:30 Uhr in der Mehrzweckhalle in Leidersbach. Eröffnung durch die Jagdhornbläser, für die musikalische Unterhaltung sorgt

das „Glattbacher Schwarzgebälde“. Dem Hegemagazin liegt bis 03.11. ein Beileger zu dieser Veranstaltung bei.

## Preview 2019 der Hege 2 Eichenbühl für alle Jäger\*innen

- Besuch der Greifvogelstation in Klingenberg bei Michael Mendel
- Seminar Waffenreinigen und Vorführung neuer Jagdtechniken wie Schalldämpfer, Wärmebildkamera und weiteres mehr

## Hege Eichenbühl im Rückblick

### Wald - Hege - Jagd, wie geht das gemeinsam

Die Hegegemeinschaften Eichenbühl und Miltenberg luden im Juni 2018 zu dem Fachvortrag „Wald - Hege - Jagd, wie geht das gemeinsam“ in die Brauerei Keller nach Miltenberg ein. Eingeladen waren alle Bürgerinnen und Bürger, Jägerinnen und Jäger sowie die Land- und Forstwirtschaft und

alle die sich um unsere Natur und Umwelt sorgen. Begrüßt wurden die etwa 40 Gäste durch Herrn Bürgermeister Helmut Demel. Hauptredner an diesem Abend war Herr Forstdirektor Walter Adamek.

### Familientag 2018 in Bürgstadt

In einem gemütlichen Rahmen und in entspannter Atmosphäre fanden sich zum Familientag im

Juli über 100 Jägerinnen und Jäger mit Gästen in Bürgstadt ein. Das Jagdhornbläserkorps begleitete die Veranstaltung und trotzte der zähen Hitze an diesem Tag. Die BJV-Kreisgruppe Obernburg bereicherte mit ihrem „Wildmobil“ diesen Nachmittag ebenso, wie die Anwesenheit von Falknern, darunter mit Michael Mendel und einem Wüstenbussard.

## Preview 2019 der Hege 3 Miltenberg für alle Jäger\*innen

- 2. Fangschuss-Seminar mit dem DSB Übungsleiter Harald Beier. Parallel findet das Seminar „Erste Hilfe“ im Jagdrevier mit dem Notfallmediziner Dr. Gernot Wiechert und Forstamtrat Ferdinand Hovens über die „Rettungskette Forst“ statt.
- Workshop Jagdmesserschleifen. Ein Messerschmied gibt wertvolle Tipps und Anregungen
- Anschuss-Seminar - Pirschzeichen sicher erkennen und deuten. Es ist eine PowerPoint-Präsentation mit einem hochrangigen Nachsuche-Experten und Berufsjäger geplant.
- Der Jäger und seine Wildkammer - Der Jäger als Lebensmittelunternehmer. Es doziert Frau Dr. Isabell-Boecker-Kessel, Leiterin Veterinäramt Miltenberg.

## Hege Miltenberg im Rückblick

### Kurzwaffen-seminare - Churfrankenjäger kommen Verpflichtung nach

Das Ziel, die eigene Schießfertigkeit und den sicheren Umgang mit der Kurzwaffe während einer Fangschussabgabe zu optimieren, wurde vergangenen September in Klingenberg geübt. 13 Weidmänner, darunter Förster, Revierverantwortliche und Jungjäger wurden kompetent durch zwei Kurz-Seminare am Wochenende für die Jagd „fit“ gemacht.

Der Übungsleiter des DSB und erfahrene Jäger Harald Beier, war am Ende der Veranstaltung über die erbrachten Leistungen sehr beeindruckt und begeisterte alle Teilnehmer durch seine fachliche Kompetenz.

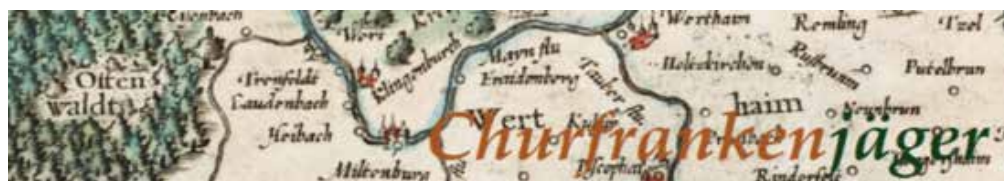
### Erste Hilfe bei unseren vierbeinigen Jagdhelfern

Viele Jagdhundeführer sind beim Anblick verletzter oder geschlagener Hunde mit einer Erstversorgung überfordert, sie trauen

es sich in dieser Stresssituation einfach nicht zu, einen Jagdhund zu verarzten. Die Furcht etwas falsch zu machen ist oft größer als das Wissen, jetzt richtig zu handeln. Schnelles Handeln aber ist besser, als den Hund sich selbst zu überlassen. Wie man beherzt hilft, wurde durch die Tierärztin Susanne Huber aus Weckbach über 30 Hundebesitzern an einem Augustsamstag vermittelt. Die Veranstaltung fand im EJ 7 Stadtwald Miltenberg statt.

## Revier- und länderübergreifende Jagd auf Schwarzwild

Am 10.11.2018 in der Hegegemeinschaft 2 bei Eichenbühl



[www.Churfrankenjäger.de](http://www.Churfrankenjäger.de)